

Luxemburg, 27.12.2013

Amazon startet mit 1.300 zusätzlichen Logistik-Mitarbeitern ins nächste Jahr

- Löhne liegen am oberen Ende des in der Logistikbranche Üblichen
- Rekord in der Weihnachtssaison 2013: 15 Prozent mehr Bestellungen als 2012
- Streiks vor Weihnachten ohne Auswirkungen auf die Lieferungen

Nach der diesjährigen Weihnachtssaison übernehmen die deutschen Amazon-Logistikzentren bundesweit 1.300 Saisonkräfte, einen Teil davon in unbefristete Positionen, den Großteil mindestens bis zum 31.12.2014. Ursprünglich waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur für das Weihnachtsgeschäft eingestellt worden. Dank des Wachstums in Deutschland schafft das Unternehmen jedoch weitere Jobs über die bereits bestehenden 9.000 festen Arbeitsplätze hinaus.

"Wichtig ist: Wir schaffen nicht nur Arbeit – sondern gute Arbeit", sagt Steven Harman, EU Director Operations und verantwortlich für die deutschen Logistikzentren. "Unsere neuen Mitarbeiter verdienen mindestens 9,55 Euro pro Stunde im ersten Jahr, danach mindestens 10,47 Euro pro Stunde. Hinzu kommen Boni, kostenlose Versicherungsleistungen und Altersvorsorge."

Amazon bleibt mit seinen Logistikzentren weiterhin einer der wichtigsten Arbeitgeber in den jeweiligen Regionen und bietet Menschen unabhängig von Alter, Ausbildung oder vorherigem Beschäftigungsstatus eine Chance. Siehe dazu auch Aussagen von Vertretern der Arbeitsagenturen im Focus 01/2014 vom 23.12.2013. Mitarbeiter in den deutschen Amazon-Logistikzentren sortieren Waren ein, verpacken und versenden sie. Dafür verdienen sie nach einem Jahr im Schnitt 2.000 Euro pro Monat und damit "am oberen Ende des in der Logistik Üblichen", so Harman.

Der Geschäftsführer der Amazon.de GmbH, Ralf Kleber, zog überdies eine positive Bilanz der Weihnachtssaison. Am diesjährigen Spitzentag, dem 15. Dezember, haben Kunden 15 Prozent mehr Produkte als im vergangenen Jahr bestellt – insgesamt 4,6 Millionen, 53 pro Sekunde.

Die jüngsten Streikaktionen vor Weihnachten blieben ohne Folgen auf den Versand. "Amazon hat wie gewohnt pünktlich geliefert", so Kleber. "Das überrascht allerdings nicht – denn nur eine sehr kleine Minderheit hat nicht gearbeitet." Von den rund 23.000 Mitarbeitern in der Weihnachtszeit folgten nur jeweils einige Hundert Mitarbeiter dem Aufruf.

Mittlerweile wehren sich auch Mitarbeiter gegen die aus ihrer Sicht falsche Darstellung des Unternehmens. Allein im Logistikzentrum Leipzig übergaben sie dem Management

am Freitag vor Weihnachten über 700 "Pro-Amazon"-Unterschriften, gesammelt von der dortigen Belegschaft. Sie distanzieren sich damit von den Methoden der Gewerkschaft ver.di und schreiben: "Wir arbeiten gern bei Amazon." Das teils negative Bild, das über Amazon verbreitet werde, decke sich nicht "mit dem Empfinden und der Einstellung vieler Mitarbeiter". Auch andernorts hatten sich Mitarbeiter entsprechend zu Wort gemeldet, etwa in Zeitungs-Interviews oder auf der Video-Plattform Youtube.